

## Die wahrscheinlich längste Box der Welt

Das Ganze begann am 25.12.2010 – zumindest der handwerkliche Teil. Die Planung, das Erstellen einer Zeichnung und des Besorgens des Materials sicher 2 Monate vorher.

### Per Plan

Inspiriert durch das Buch „beautiful Boxes“ von Doug Stowe wollte ich für den Geburtstag meiner Frau Ende Januar ein kleines Schmuckkästchen bauen. Wohlbemerkt Ende Januar 2011. Da sie das Holz mag, sollte es aus Olivenholz sein, mit einer Zier- und Staubleiste, Füßen und einem Griff aus Ebenholz und schönen Quadrantscharnieren aus Messing. Deckel mit übergeschobenem Falz. Um nicht alle Fehler am Olivenholzkästchen zu machen, sollte parallel eine Testbox aus Buche entstehen.

Die Zeichnung der etwa 250 x 150 x 90 mm großen Box sah im Schnitt dann so aus.

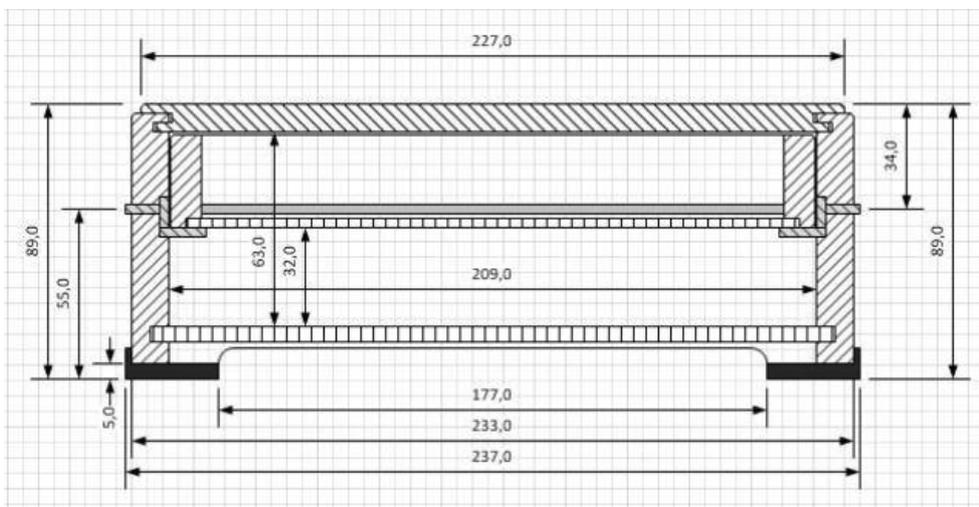


Abb. 1: Zeichnung der Box

### Die Umsetzung

In einem müßigen Moment über Weihnachten – die Verwandtenrallye war durch und ein wenig Bewegung kann ja nicht schaden – ging's los: Auftrennen der Olivenholzbohle.



Abb. 2: Bohle Olivenholz vor dem Auftrennen

Die etwas hellere Stelle rechts war „mal schnell ein wenig anhebeln“, um meiner Frau einen Eindruck zu vermitteln, wie das Holz nachher aussieht.

Das „Drama“ nahm seinen Lauf ...



Abb. 3: Auftrennen der Bohle von Hand 1

Der Beginn, die Bohle mit einem dafür nicht wirklich geeigneten Fuchsschwanz aufzutrennen. Stunden später...



Abb. 4: Auftrennen der Bohle von Hand 2

... keimten erste Sehnsüchte nach einer Bandsäge oder doch zumindest nach einer scharfen Gestellsäge auf.

Das weitere Zusägen und Aushobeln erfolgte dann mit maschineller Unterstützung (A3 und B3) und führte zu den Leisten für 4 Kästchen.  
3 x Olive und eine 1 x Buche.



Abb. 5: Die zugesägten Leisten

Inzwischen schrieb man schon den 26.12.2010. Die Scharniere wurden online bei Brussow in den USA bestellt. Für eine Lieferung vor Ende Januar sollte es sicher noch reichen – glaubte ich zu dem Zeitpunkt immerhin.

Für das Bestoßen der auf Gehrung gesägten Leisten und das Fräsen der Nut für die losen Federn musste erst mal eine Stoßlade und ein Jig her.

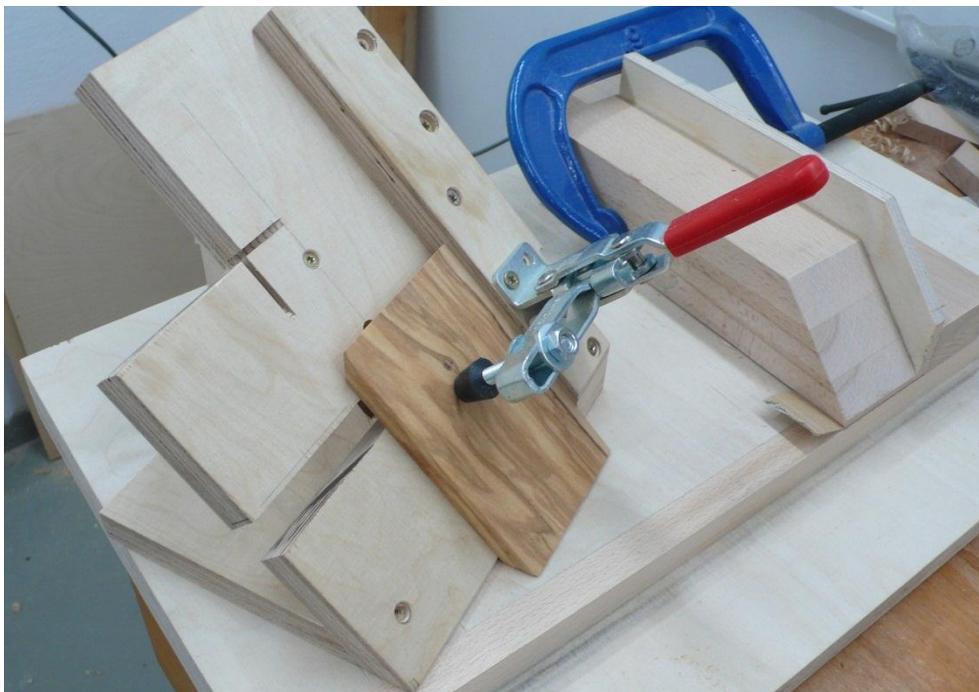


Abb. 6: Jig für das Fräsen der Nuten und Stoßlade

Bis die fertig waren und bei 3 Boxen die Nuten gefräst waren, schrieben wir den 07.01.2011 – noch ca. 3 Wochen bis zum Tag X.



Abb. 7: Jig zum Fräsen der Nuten für die lose Feder

Das Ergebnis sah dann so aus. Die Nummerierung (auf der Unterseite) kennzeichnet die Box (Nummer) und die Seite (Buchstabe).



Abb. 8: auf Gehrung gesägte Leisten mit Nut für die verlorene Feder

Dann kamen einige lehrreiche Eindrücke zum Deutschen Zoll und dem Service von Brussow.

Als die Scharniere 2 Wochen vor dem Tag X noch nicht da waren und sich die per Pakettracking online zu verfolgende Spur im Nirgendwo verlor, meldete ich mich bei Brussow. Dort fahndete man noch einen Tag nach der Sendung und stellte fest, sie sei rausgegangen – aber irgendwo zwischen USA und Deutschland unauffindbar. Kein Problem, senden wir nochmals – und diesmal per Express. 3 Tage später war alles da. Nach weiteren 3 Wochen kam dann auch das verloren geglaubte Päckchen an – das hatte wohl beim Zoll geschlummert.

Der Tag X rückte näher und näher, aber das Kästchen wurde und wurde nicht fertig. Zwar hatte ich inzwischen alle Nuten gefräst und gehobelt ...



Abb. 9: Nuten – gefräst bzw. gehobelt



.... und das sah inzwischen so aus, aber „fertig“ war bei dem Tempo noch ziemlich weit weg.

Das ist ein Detail der Box ohne Seitenteil vor dem Leimen.

Die senkrechte Nut in der Seitenwand nimmt die lose Feder auf, in der waagerechten Nut wird später aufgetrennt und die Staubschutzleiste wird eingeleimt.

Auf dem Bild unten ist unschwer zu erkennen, dass die Box noch nicht aufgesägt war und vom Einpassen der Scharniere nur zu träumen war.

Abb. 10: Box lose zusammengesteckt  
(1 Seitenwand weggelassen, um reinschauen zu können)



Abb. 11: Die Boxen fertig zum Verleimen

Die Alternativen zu Tag X übergehen wir hier mal elegant und springen direkt zum 25.05.2011. Ganz entspannt hatte „man“ wieder volle 8 Monate bis zum nächsten Geburtstag ;-)) Und man konnte sich jetzt auf eines der Kästchen – natürlich das kleinere konzentrieren.

Das Einpassen der Staubschutzleiste aus Ebenholz dauerte dann – inklusive der Herstellung einer Hobellade hierzu weitere Wochen, bis dann – inzwischen schrieb man August 2012 – das kleinere der Kästchen diesen Stand hatte.



Abb. 12: Stand im August 2012

Es folgten Wochen, in denen ich mich mit den Quadrantscharnieren herumärgerte und es Momente gab, wo ich hätte einmal hätte draufhauen können auf das Kästchen.

Dann – schließlich stand ja mal wieder Weihnachten in Sichtweite vor der Tür – ging es plötzlich „ganz schnell“. Scharniere rein – einige Fehler akzeptieren, zweimal KUNOS Arbeitsplattenöl zum Finish, wienern – fertig!

Und so wurde es nach ziemlich genau 2 Jahren dann endlich auch mal fertig, mein erstes Kästchen!



Abb. 13: Stand im Dezember 2012 – habe fertig!

## Fazit

Auch wenn es Momente gab, wo ich das Kästchen hätte in die Ecke feuern können, so habe ich viel gelernt – vor allem aus den Dingen die gründlich schief gegangen sind:

- Für das „Erstlingswerk“ vielleicht nicht gleich alle komplizierten Dinge auf einmal umsetzen.
- Erst anfangen, wenn alle Teile da sind.
- Und wenn's noch so drängt: konsequent erst am Probekästchen ausprobieren.
- Quadrantscharniere haben ihre Tücken!
- Ebenholz auch!